

**Unsere organisierten Getreidebauer**



Artikel unter dieser Rubrik gehen aus von der Zentrale der Saskatchewan Getreidebauer-Vereinigung. Wir übernehmen keine Verantwortung für die Artikel, die wir jedoch gern zur Veröffentlichung bringen, da wir die legendäre Arbeit der Getreidebauer-Vereinigung voll anerkennen und jederzeit gern zu fördern bereit sind. „Schriftleitung des „Courier“.

**Weitere Konventions-Nachrichten.**

Der wichtigste Punkt auf der Tagesordnung der Konvention waren natürlich die Resolutionen, und da es ziemlich lange dauerte, ehe in einer Wochensitzung die ganze Konvention fertiggestellt werden konnte, wurden die Resolutionen in zwei Sitzungen erledigt. In der ersten Sitzung wurden die Resolutionen angenommen, welche die Diskussion angeregt hatten. In der zweiten Sitzung wurden die Resolutionen angenommen, welche die Diskussion angeregt hatten. In der dritten Sitzung wurden die Resolutionen angenommen, welche die Diskussion angeregt hatten.

Diese Konvention sichert den Verbänden und Canadianischen Regierungen wiederum die ungeteilte lokale Unterstützung der Getreidebauer in ihren Bestrebungen, die Welt für die Demokratie zu gewinnen. Da alle Anzeichen auf Knappheit an Frachtwagen während der kommenden Saison hinweisen, und da ferner die höchste Produktion unbedingt notwendig ist. Daher sei es beschlossen, daß die zuständigen Behörden eine Überfahrt veranstalten sollen, die die Anwesenheit der Getreidebauer in den Frachtwagen innerhalb der Provinz, in der Abfahrt, solche Vorkehrungen zu treffen, wie sie nötig sein mögen, um den Anwesenheit zu ermöglichen, sowie wie möglich bei der Einfahrt und der Abfahrt in der Provinz zu helfen, und daß eine Abfahrt dieser Resolution an den Stellvertreter Landwirtschaftsminister gefordert werde.

Zur Beachtung! Da der Organist für die fremdsprachliche Arbeit vorangeht, wurde die Besetzung nicht möglich, die gewünschten Nachrichten der Getreidebauer-Vereinigung zu drucken. Ich hoffe, daß die geeigneten Lesern werden. Ban. Bielschowsky.

**Neues aus der Vereinigung.**

Erfreulicherweise macht sich unter unseren deutsch-canadischen Landwirten immer mehr das Bestreben bemerkbar, sich mit dem Wesen unserer Vereinigung vertraut zu machen und die Vorteile der Vereinigung zu genießen. Infolgedessen kommt der Schriftleiter dieser Zeilen wieder mehr aufs Land hinaus, wo durch persönliche Arbeit viel mehr gewirkt wird, als durch viele leeren Briefe. Natürlich sind alle diese Reisen mit Ausgabebüchern verbunden, aber bisher hat sich noch keine Vereinigung getraut, die Reisefosten zu bezahlen, da durch eine persönliche Anwesenheit eines Beamten der Zentrale die Vorteile so groß sind, daß die geringe Ausgabe sich mehrfach bezahlt macht.

Nachdem Anfangs dieses Monats Mitaly und Cranston durch den Unterzeichneten organisiert worden waren, wurde er vorige Woche nach York gefahren, um der dort seit etwa drei Jahren bestehenden Ortsgruppe Kronberg bei der Incorporation als eine landwirtschaftliche Genossenschaft beizutreten zu sein. Nachdem die Vereinbarung für vier Uhr Nachmittag angefangen war, die Rede aber so weit waren, daß wir erst gegen 5 Uhr im Laufe von Herrn Dan, Riese anfaßen, hatte dort schon eine zahlreiche Zuhörerschaft geduldig gewartet. So nach dem Antritt wurde die Veranstaltung von Präsidenten eröffnet und Herr Bielschowsky gab eine notwendige Aufforderung zu geben. In nahezu zweistündiger Rede leitete Herr Bielschowsky die mannigfachen Vorteile der Umwandlung in eine landwirtschaftliche Genossenschaft dar, und nachdem nach Beendigung der Rede noch eine ganze Anzahl Fragen aus der zahlreichsten Handwerker wurden waren, wurde ein Beschluß angenommen. Eine heilige Debatte folgte auf den Antrag, das Aktienkapital auf \$20,000 festzusetzen, sowie über die Höhe der einzelnen Anteile. Nachdem Herr Bielschowsky mehrmals die verschiedenen Arten von Kapital beschrieben, welche das Gesetz vorschreibt, und darauf hingewiesen hatte, daß das autorisierte Kapital ja nicht erreicht zu werden braucht, wurde beschlossen, das Kapital vorläufig auf \$5,000, und die Anteile auf \$25 festzusetzen und eine erste Anzahlung von \$5 einzufordern. Nachdem die nötigen Papiere ausgereicht worden waren, zeichneten sich 25 Anteilhaber ein, von denen mehrere sogar 4 Anteile zeichneten. Gegen 8 Uhr verließen die Mitglieder das geliebte Land von Herrn Riese in dem Bewußtsein, wieder einen Schritt vor-

**Ostern.**

Von Pastor Paul Wienand.

Berg und Tal weckt traulich Klingen, Garfner Benz grüßt die Natur, Schwingt sich über die Schwünge, Schwimmt sich über flure Fluir, Entfremt ist der Tyrann, Gebrochen ist sein Mann, Der durch eifrig Odems Walten, Uns in harten Arm gehalten. Laß, o Gott, die Oterglocken Künden Völlerfrühlings neu, Blut'ge Fehde weich' Hochladen, Hoffenfluren der Schalmel, Daß alles Wellentoch Mit Graus und Gram vergeh, Und der Otern Morgenrot Stroch in alle Drangsalenote.

Ungewalt'ger Lobgezwinger, Zeter und der Thron sind dein, Friedensfürst, sei Friedensbringer Allen Völkern groß und klein, Reicht nicht falschen Lohn, Reicht nach Regen der Granaten Strömen reiche Friedens-Saaten.

**Die roten Oterblumen.**

Kriegserzählung von Verdan.

Von Fritz E. Bauer.

Am Vorabend des Feiertags, in den Morgen dieses des traurigsten Schicksals... Das denken Sie von diesjährigen Oterblumen, Kamerad, meinte der lange Oberleutnant, Graf A., und gab seinem Bafensbruder, der neben ihm im Unterlande lag und trübselig vor sich hinsteuerte, einen herzhaften Schuß. „Oterblume? Wie? Das arme Tier! Wird schließlich zu ruhigen Gierkeren kommen. So eine planmäßige, ausgekostete Fütterung des Wald-, Feld- und Wiesentriebens...“

**Echtes Lagerbier**

Deutigen Bierkraft

Wann Sie, sich Sprüches, schäumendes Lagerbier, das in einer... HOP-MALT CO., LTD., Dept. F. F. Hamilton, Ont.

**Unerfährter sehen die Allierten,**

legt G. Bremer Aquat.

Europa, Schottland. — Der ehemalige Premier Herbert G. Aquat lagte hier in einer Rede an seine Wähler, es gebe zwei Schlüssel zur Befreiung der See und die der Westfront. Beide Schlüssel seien immer noch in den Händen der Allierten.

**APPLY AT ONCE**

Wenn sofort aufgetragen, wird Zam-Buk die Schmerzen der Verbrennung oder der Brandwunde augenblicklich stillen.

**Zam-Buk**

wärts in der Besserung ihrer Lage getan zu haben. Kronberg ist eifrig und beschäftigt, sehr bald alle dort wohnenden Farmer in der Organisation zu haben, um dann in York einen eigenen Farmerladen zu eröffnen. Können wir, daß die Kronberger ihr Ziel in naher Zukunft erreichen und andere Deutsch-Canadier zu ähnlichem Vorhaben veranlassen. Der Unterzeichnete ist stets gern bereit, irgend einem Rufe um Weiland nachzukommen, vorausgesetzt, daß die oben erwähnten Bedingungen betreffs Unkosten erfüllt werden und er rechtzeitig benachrichtigt wird, damit seine Pläne nicht mit anderen Versammlungen in Konflikt geraten.

Am Donnerstag dieser Woche werde ich in Leander eine Versammlung abhalten, am darauf folgenden Tage vormittags im Les-Schulhaus und nachmittags in Prelate. Wenn es die Zeit erlaubt, werde ich auch noch die Kragna-Schule und andere Plätze besuchen. In der darauf folgenden Woche werde ich Versammlungen im Rhein-Distrikt, Ebenezer und Umgebung abhalten und werde mich freuen, bei diesen recht viele deutsch-canadische Landwirte begrüßen zu dürfen. Ban. Bielschowsky.

**Nachrichten von Couabaga auf Java** melden, daß auf den Feldern von Zhenboel mächtige Petroleumquellen in einer Tiefe von 900 Yard entdeckt wurden. Nahe Meili stieß man auf eine vier Fuß dicke Eisen-erz-Ader, deren Ertragsfähigkeit auf zehn Millionen Tonnen geschätzt wird.

**Der junge Offizier**

Der junge Offizier schloß einen Moment die Augen; dann verfuhr er nochmals, ob er nicht wenigstens den Kopf ein wenig drehen konnte. Diesmal gelang es; er fühlte, wie sein Mund Gräser und Saline berührte. Schlag die Augen auf und sah plötzlich Hunderte von kleinen weißen Rascheln im Gras, die alle vor der Spitze der Rasche die zierlichen Füße geflossen hatten. Witten in den Blumen lag, ein paar Schritte entfernt, der gestaltlose Mann, unbeweglich, aufeinander tot. Ringsum war über Gras und Blumen — erste Frühlingsschoten — unter dem milden Himmelsstrich — das Blut der kämpfenden gepirkt und hatte die weißen Rascheln selbst am rot angsprengelt.

Im Augenblick danach verlor Leutnant Hellmut wiederum die Besinnung. Wie lange er so gelegen hatte, er konnte es nicht abschätzen; aber es mußten mindestens Stunden gewesen sein, denn als er jetzt die Augen aufschlug, waren die Sterne erloscht. Mit einem Male hörte er ein Stimmengewirr; es schien aus weiter Entfernung zu kommen und lang wie flüchtige Worte zu klingen. „Rein, mein Gott, was es wahr, hatte er richtig gehört? Eine hell, melodische Stimme, die er aus tausenden herausgehört hätte, sagte: „Rein, nein, man hat die beiden Offiziere wiederbringen lassen; sie sind nicht in Gefangenschaft geraten, sondern mitten hier im Gelände irgendwo liegen.“

Leutnant Hellmut hatte aufstehen müssen; er verfuhr zu rufen, zu schreien, aber nur ein beiläufiges Wackeln drang aus seiner Kehle. Wie eine wirkende Faust packte ihn die Verwirrung. Wenn man ihn nicht fände, wenn die Retter sich entfernten, wenn er diese... diese Stimme, die vom Himmel gekommen schien, nie wieder hörte, sondern hier wie ein weidmüdes Tier elendiglich verbluten sollte!

Die frohliche goldene Sonne des Otertags schaut durch die blanken Fenster des kleinen Caféhauses, der seit Wochen in ein Lazarett für die aus der Front gebrachten Schwerverwundeten verwandelt worden ist. Die Pflegerinnen bewegen sich lautlos zwischen den weißen Betten. Hier und da ein tröstendes Wort, ein leises Lächeln von Lippen und Köpfen... dann wieder Stille.

Leutnant Hellmut, den Kopf über und über verbunden, folgt mit gerührtem, etwas siebigen Blick den grasblauen Bewegungen einer Pflegerin, die dort, nicht weit von ihm, sich gerade um einen Kranken bemüht.

Hier in West-Virginia. Charleston, Va. — Von der schlimmsten Dürstzeit seit dem Jahre 1901 wird die Industriestadt Charleston, Va., heimgeführt, das Geschäftsviertel steht unter Wasser und durch das Versagen der elektrischen Zentrale ist die Stadt nachts in größter Dunkelheit getaucht.

Graf A., der trotz einer heftig blutenden Armwunde in der vordersten Linie der Kämpfer geblieben war,

**General Maurice stellt deutsches**

Befehl in nächster Zukunft in Aussicht. — Der Chef der Leitung der militärischen Operationen im britischen Kriegsministerium, Gen. Frederick A. Maurice, sagte heute, der Beginn der großen deutschen Offensive an der Westfront sei bald zu erwarten. „Die zunehmenden Angriffe der deutschen Flieger an dieser Front in den letzten Tagen sind“, sagte er, „das Vorbild zu dem bevorstehenden Ringen. An der britischen Front allein hat der Feind in den letzten elf Tagen 104 Flugzeuge verloren. Er macht vergrößerte Anstrengungen, den Alliierten die Oberhand in der Luft zu entwenden, ehe die große Schlacht beginnt, aber die Alliierten begen die Jägerflieger, die sie imstande sind, seine Versuchungen in dieser Beziehung über den Haufen zu werfen.“

**Wer hilft uns, um die Leserschaft**

des „Courier“ zu verdoppeln?

Während der letzten zwei bis drei Monate hat die Zahl der „Courier“-Leser gewaltig zugenommen.

**Briefe wie den nachfolgenden erhalten wir jetzt täglich:**

In den „Courier“, Regina, Sask. Ich habe den „Courier“ gelesen beim Radfahren, und er gefällt mir sehr. So bitte Sie, schicken Sie mir den „Courier“. Entlohnend \$2.00 für Vorauszahlung bis zum Jahre 1919. Frank E. Hermann, P. O. Roan Mine, East.

Werte Landsleute! Sie wissen sicher, unter welcher schwierigen Verhältnissen wir als eine in deutscher Sprache erscheinende Zeitung jetzt zu arbeiten haben. Die Zeit ist da, deutsch-canadische Landsleute, in der wir an Sie appellieren, der Zeitung zu helfen, die so oft und energisch für Sie und Ihre Interessen eingetreten ist. Der „Courier“ streitet für das Deutsch-Canadertum. Er vertritt den Fortschritt und kämpft namentlich für die Interessen des schwer arbeitenden deutsch-canadischen Farmers. Deshalb erfüllen Sie auch Ihre Pflicht gegen den „Courier“. Sie können dies am besten tun, indem Sie außer der rechtzeitigen Erneuerung Ihres eigenen Abonnements auch das Bezugsgeld für einen neuen Leser einreichen.

**In der Masse liegt eine große Macht.**

Je mehr Mitglieder eine Organisation oder je mehr Leser eine Zeitung hat, umso bedeutender und einflussreicher ist sie. Alle Angelegenheiten denken darauf hin, daß unser Deutsch-Canadertum für die Zukunft, besonders für die Zeit des Wiederaufbaues nach dem Kriege, eine einflussreiche und zugleich kampfbereite Zeitung dringend notwendig braucht. Deshalb helfen uns schon jetzt, den „Courier“ noch stärker zu machen. Sider weiß jeder unserer Leser noch einen Freund und Nachbarn, der bis jetzt noch nicht auf unsere Zeitung abonniert hat. Wenn jeder unserer Leser nur einen neuen Leser zuführt, wird „Der Courier“ die häufigste und gelesenste Zeitung zwischen Winnipeg und Vancouver sein, wie er schon jetzt die verbreitetste und bedeutendste aller deutschen Zeitungen in Canada ist. Es liegt im Interesse unseres Deutsch-Canadertums, daß Sie alle uns noch besten Kräften, mithelfen, um dieses Ziel recht bald zu erreichen. Man trenne unten angefügten Bestellzettel ab und sende ihn mit dem Geldbetrage an unsere Adresse. Für Ueberendung des Geldes benütze man am besten „Postal Notes“, „Post Money Orders“ oder „Express Money Orders“. Der Bargeld scheidet, schreibe das Wort „Registered“ auf das Ruwert und lasse den Brief vom Postmeister „Einschreiben“, sonst ist die Ueberendung des Geldes nicht sicher. Man vergesse nicht, Namen und Post-Office auf den Zettel zu schreiben, und lege das Ruwert sorgfältig zu.

**„Der Courier“, Regina, East.**

Beiliegend übersende ich Ihnen: Bezuhlung für meinen „Courier“ für ein weiteres Jahr... \$2.00 (Anmerkung: Wer seine Zeitung bereits für das ganze Jahr 1918 bezahlt hat, streiche die oben stehenden \$2.00 aus.)

Herrn... Post-Office... Provinz...

habe ich als neuen Leser gewonnen. Senden Sie den „Courier“ für ein Jahr an meine Adresse und finden Sie dafür beiliegend... \$2.00

Zusammen: \$... Mein Name ist... Meine Postoffice-Adresse ist... Provinz...

Man adressiere das Ruwert, das diesen Zettel und den Geldbetrag enthält: „Courier“, 1835 Halifax Str. Regina, Sask.

**The Merchants Bank of Canada**

Begründet 1864

Capital... \$10,000,000

Die Union Bank of Canada ist bereit, gutliebenden Farmern Anleihen zum Ankauf von Vieh zu... Die Union Bank of Canada ist bereit, gutliebenden Farmern Anleihen zum Ankauf von Vieh zu... Die Union Bank of Canada ist bereit, gutliebenden Farmern Anleihen zum Ankauf von Vieh zu...

**Anleihen für Vieh**

Die Union Bank of Canada ist bereit, gutliebenden Farmern Anleihen zum Ankauf von Vieh zu... Die Union Bank of Canada ist bereit, gutliebenden Farmern Anleihen zum Ankauf von Vieh zu... Die Union Bank of Canada ist bereit, gutliebenden Farmern Anleihen zum Ankauf von Vieh zu...

**UNION BANK**

OF CANADA

Eingezahltes Kapital... \$5,000,000.00

Die Pioneer Bank von Western Canada

General Maurice stellt deutsches Befehl in nächster Zukunft in Aussicht. — Der Chef der Leitung der militärischen Operationen im britischen Kriegsministerium, Gen. Frederick A. Maurice, sagte heute, der Beginn der großen deutschen Offensive an der Westfront sei bald zu erwarten.